

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1907)
Heft: 5

Artikel: Die achte Jahresversammlung des Bundes Holländischer Frauenvereine
Autor: Naber, Johanna W. A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sonders Schweden, Dänemark, auch Deutschland, sind mit Anstalten vorausgegangen. In München wird die seit 1832 bestehende, 1844 vom Staat übernommene Anstalt jetzt zur Aufnahme von ungefähr 150 Zöglingen vergrössert und nach allen modernen Anforderungen ausgestaltet. In ganz Deutschland bestehen bis jetzt über 30 Anstalten. Auch nach Amerika hat sich die Bestrebung verbreitet. Ein reicher Menschenfreund hat jüngst dort in seinem Testamente die Summe von acht Millionen Dollars zur Begründung eines Heims für verkrüppelte Kinder ausgesetzt. In der Schweiz befinden sich zwei kleine Institute. Es darf zur Ehre Zürichs gesagt werden, dass die Mathilde Escher-Stiftung, 1864 gegründet, welche sich der Erziehung von etwa 12 armen, krüppelhaften Mädchen widmete, weit umher eine der ersten Anstalten dieser Art war. Aus äusseren Gründen ist der Betrieb derselben gegenwärtig suspendiert. Wir hoffen aber, dass später ein gedeihliches Zusammenwirken mit der Mathilde Escher-Stiftung möglich sein wird. Für die Aufnahme von Knaben ist bei uns noch in keinerlei Weise Vorsorge getroffen, so dass Eltern und Armenpflegen wegen deren Unterbringung oft in die grössten Verlegenheiten kommen.

Wir erwähnen noch, dass in dem privaten orthopädischen Institut Lünig & Schulthess in Zürich in den letzten zwei Jahren über 30 unbemittelte Kinder Hilfe gesucht haben, welche ihnen leider infolge des Fehlens einer Anstalt wie die von uns geplante nur sehr ungenügend oder gar nicht geleistet werden konnte.

Das unterzeichnete Komitee hat nun eine Anstalt für 30—40 Zöglinge, zunächst von 1—12 Jahren, in Aussicht genommen, in welcher auch auswärts wohnende, gebrechliche und krüppelhafte Kinder Rat und geeignete Behandlung finden sollen. Dieselbe soll Kindern aus allen Teilen der Schweiz zu Gebote stehen. Es sollte dafür wo möglich ein Terrain von ungefähr 15,000 Quadratmetern zur Verfügung sein. Die Kosten für Landerwerb, Gebäude und Einrichtung sind auf Fr. 350,000 veranschlagt.

Wir glauben, im Obigen die Notwendigkeit, den Zweck und die Erfordernisse der geplanten Anstalt gekennzeichnet zu haben, und wir wagen nun damit die dringende Bitte zu verbinden, die wohlthätige Bevölkerung zu Stadt und Land möge diese Bestrebung zur Besserung des Loses der armen, verküppelten Kinder, den edeln Intentionen und dem Vorbilde des Begründers gemäss, durch reichlich fliessende kleinere, und grössere Beiträge fördern. Wir wenden uns mit unserer Bitte an die Verehrer des sel. Herrn Pfarrer Ritter, dessen Andenken die Anstalt gewidmet sein soll. Wir wenden uns an die Familien, denen Gott gesunde Kinder geschenkt hat, und bitten sie, ihren Dank dafür durch Mithilfe für unglückliche, körperlich gehemmte Kinder zu betätigen. Wir wenden uns auch an solche Familien, die selbst ähnliches Leid erfahren haben, und die darum den Schmerz solcher Kinder und ihrer Eltern am tiefsten mitfühlen können. Gott gebe, dass bald die geplante Anstalt erbaut und eröffnet werden kann, in welcher das Wort dessen zum Segen vieler fortwirken soll, der gesprochen hat: „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“

Zu weiteren Mitteilungen und zur Entgegennahme von Beiträgen sind die unterzeichneten Mitglieder des Komitees gerne bereit. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit herzlichem Danke angenommen werden.

Zürich, den 27. März 1907.

Das Komitee zur Fürsorge für gebrechliche und krüppelhafte Kinder:

Dr. H. Kesselring, alt Prof., Plattenstrasse 77, Zürich V, Präsident. Dr. F. Zollinger, Sekretär der Erziehungsdirektion, Unionstrasse 5, Zürich V, Vizepräsident. J. Geilinger-Scheele, Bären-

gasse 3, Zürich I, Quästor. Frau Beder-Kern, Mühlebachstrasse 30, Zürich V, Aktuarin. P. Bachofner, Pfarrer, Waisenhaus. Zürich I. H. Fietz, Kantonsbaumeister, Lindeneegg, untere Zäune 2, Zürich I. R. Finsler, Pfarrer, Zwingliplatz 4, Zürich I. Dr. Leuch, Sanitätsrat, Stockerstrasse 29, Zürich II. Dr. Lünig, Rämistr. 52, Zürich I. A. Nüesch, Pfarrer, Zollikon. P. Römer-Zeller, Bahnhofstrasse 71, Zürich I. Dr. W. Schulthess, Neumünsterallee 3, Zürich V.

Die achte Jahresversammlung des Bundes Holländischer Frauenvereine.

Der Bund Holländischer Frauenvereine hielt seine diesjährige Jahresversammlung am 2. und 3. April in Amsterdam ab. Am Vorabend fanden sich der Vorstand und die Delegierten zu einer geselligen Vereinigung zusammen, die ein angenehmes Vorspiel zu den ernsthaften Beratungen der folgenden Tage bildete. Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass vier neue Vereine sich unserm Bunde angeschlossen haben, darunter zwei Berufsvereine, nämlich der Verein der Kleinkinderlehrerinnen und der Hebammenverein; diese wurden um so freudiger begrüsst, als bisher in unserem Bunde die Berufsvereine nur durch einen Verein von Krankenschwestern vertreten gewesen waren. Es wurden drei Eingaben an die Regierung gemacht: die erste verlangt Ausdehnung der Haftpflichtgesetzgebung auf die weiblichen Hausdienstboten; die zweite staatliche Aufsicht der Kleinkinderschulen, wo Arbeiterkinder oft in ungesunden, schmutzigen Räumen zusammengepfercht werden und ein Staatsexamen für die Vorsteher und Lehrer an diesen Schulen; die dritte wünscht ebenfalls eine staatliche Prüfung und gleichmässige berufliche Ausbildung für Krankenschwestern.

Der Vorstand wurde neu bestellt und Frl. E. Baelde zur Präsidentin gewählt. Die Vertreterinnen in den verschiedenen internationalen Kommissionen bedauerten, so wenig Fühlung mit den andern Mitgliedern zu haben und es wurde die Hoffnung ausgesprochen, es könnte in der Richtung etwas getan werden, wenn die Schweiz zu den Versammlungen in Genf 1908 nicht nur die Präsidentinnen, sondern auch die Mitglieder der Kommissionen einlade. Lady Aberdeen wurde in einem Schreiben gebeten, den Zeitpunkt für die Zusammenkunft in der Schweiz so anzusetzen, dass die Teilnehmer am Kongress des Weltbundes für Frauenstimmrecht, der in Amsterdam in der dritten Juniwoche 1908 stattfinden wird, gleich von da nach Genf gehen können.

An den geschäftlichen Teil des ersten Tages schloss sich ein Bankett, an dem ca. 80 Personen teilnahmen. Am Abend wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der die unglückliche Lage der unehelichen Kinder und die Mittel, ihnen durch bessere Gesetze zu helfen, von drei trefflichen Rednern vom historischen, juristischen und praktischen Standpunkte aus beleuchtet wurden.

Der zweite Tag war der Vorbereitung zu neuer Arbeit gewidmet, nämlich der Beratung der Pläne für einen Kinderschutzkongress, die von einer Spezialkommission eingebracht wurden. Es wäre dies der erste einer Reihe von Kongressen, die alle 3 Jahre stattfinden sollen, und an welchen dieses grosse Gebiet von verschiedenen Gesichtspunkten aus studiert werden soll. Der Kongress wird auf Ostern 1908 in Aussicht genommen und soll die Pflege der Kinder vor der Geburt bis zum vollendeten dritten Jahr behandeln.

Johanna W. A. Naber,
Holländisches Mitglied des Presskomitees
des I. C. W.